

Backbord

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei Kiel

Internationaler Frauentag 2013

Mehr Stolz, ihr Frauen!

„Wie ist es nur möglich, daß ihr euch nicht aufbäumt gegen die Verachtung, die euch noch immer trifft. - Auch heute noch? Ja, auch heute noch. (...)“

Hedwig Dohm (1831-1919), deutsche Schriftstellerin, Publizistin, Dramatikerin und Frauenrechtlerin

Armut ist nach wie vor weiblich, alleinerziehend, ganz jung oder Rentnerin – in Kiel und auf der ganzen Welt

Für 3,2 Millionen Frauen in Deutschland ist der Minijob die einzige Erwerbstätigkeit, jede dritte erhält sogar weniger als 4 Euro pro Stunde.

Arbeitslose Frauen in Kiel:

12.840 sind es, davon 7.400 unter 25 und 6000 über 25 Jahren,

2.921 sind allein erziehende Frauen mit Kindern, deren Einkommen unterhalb der Armutsgrenze liegt. 450€-Jobs und andere prekäre Beschäftigungsverhältnisse sorgen die Zementierung dieser Verhältnisse.

Warum das so ist:

Frauen werden nach wie vor als Reservearmee in der Wirtschaft gebraucht –

dort bezeichnet man sie als *flexible Arbeitskräfte*, die man heuern und feuern kann, denn bei Minijob & Co sind die mühsam erkämpften arbeitsrechtlichen und tariflichen Regelungen wie Kündigungsschutz / Mutterschutz / Streikrecht ausgehebelt.



(Martina Traxler)

„Teile und herrsche“ klappt immer noch gut

Frauen-Quote in den Chefetagen der DAX-Unternehmen? Das ist nicht unser Problem. Dort wird trotzdem nicht mehr für die Gleichberechtigung entschieden, denn Profit und Dividende für die Aktionäre sind das Maß der Dinge. Auch in diesem Punkt sind sich Regierung und Unternehmen einig und beschließen als *Beruhigungsspiel* die Erhöhung der Minijobgrenze auf 450€- statt einen gesetzlichen Mindestlohn für Alle einzuführen.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit - Davon sind wir weit entfernt:

Frauen erhalten durchschnittlich 23 Prozent weniger Lohn. Hinzu kommt, dass Berufe, in denen überwiegend Mädchen, Frauen arbeiten zwar oft einen hohen sozialen Stellenwert in

der Gesellschaft einnehmen, aber überhaupt nicht entsprechend entlohnt werden. Mit Aussagen wie "das ist doch ein Frauenberuf" erfolgt eine abwertende Beurteilung von Arbeit.

3/4 aller Teilzeitstellen sind „weiblich“

80% der Beschäftigten in Gesundheits- und Pflegeberufen sind weiblich.

Straftatbestand „Vergewaltigung in der Ehe“

Gewalt gegen Frauen z. B., auch sexuelle Gewalt, wird auch heute noch oft als Kavaliersdelikt gesehen. Eine Frau, die sich dagegen wehrt, hat bei der Polizei und vor Gericht einen Spießrutenlauf zu erwarten. Frauennotruf und Frauenhäuser, die seelischen und juristischen Beistand leisten, arbeiten seit Jahren am Limit.

Rechtsanspruch auf Kita Betreuung ab 2013

Ab dem 1. August 2013 hat jedes Kind vom ersten Geburtstag an einen Rechtsanspruch auf Kita-Betreuung oder Betreuung durch eine Tagesmutter. In Schleswig-Holstein fehlen 7000 für 1-2-jährige, wenn 35% versorgt werden sollen.

Statt dessen gibt es Betreuungsgeld...

...wie Hohn klingt es „Kinder selbst erziehen für 150€ im Monat“, dieses Gesetz zementiert das Rollenbild, vernichtet Arbeitsplätze und verhindert den Ausbau von Kindertagesstätten.

Von der eigenen Rente leben

Davon träumen die Frauen nach einem langen Erwerbsleben. Unterbrechungen durch Kindererziehung, Teilzeitbeschäftigung wegen mangelnder Kita-Plätze und anderer staatlicher Kinderbetreuung sorgen dafür, dass Frauen eine um **59,6% geringere Rente erhalten als Männer.**

Gleichberechtigung sieht anders aus – deshalb stehen wir hier heute!

Seit 102 Jahren arbeiten wir daran...

Seit 95 Jahren haben wir Frauen das Wahlrecht

Seit 64 Jahren steht es im Grundgesetz unseres Landes:

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“

**Nicht nachlassen im Kampf um unsere Rechte – Verbündete suchen!
Parteien wählen, die die Quotierung in den eigenen Reihen ernst nehmen**

Das fordert die DKP

- **Gleicher Lohn bei gleicher Arbeit/Ausbildung**
- **30-Stunden-Arbeitswoche vollem Lohnausgleich**
- **Kostenlose Kitaplätze und Ganztagschulen für Alle**
- **Einführung des gesetzlichen Mindestlohns von 10€ pro Stunde**
- **Abschaffung der Minijobs**

dafür lohnt es sich, gemeinsam zu kämpfen. Dann hätten beide Elternteile mehr Zeit für die Familie, was die Entwicklung der Kinder und der gesellschaftlichen Anerkennung der Erziehungsarbeit voranbringen würde.

